Frau ist die Tochter des Herrn Dekans Sebastian Scheuß. Im Jahre 1805 wurde Scheuß Mitglied der Vorsteherschaft in Herisau. Anno 1827 resignirte er. Er hat einen Sohn und eine Tochter.*) Acht. Grad.

a) Joh. Jacob Scheuß, des obigen Bruder, Kupferschmied und Zinngießer an der Schmiedgasse.

b) Johannes Scheuß, Sohn von Nro. 18. a). Er war ein hoffnungsvoller Jüngling, mit schönem Körperbau. Im medizinischen Studium begriffen, machte er im Jahre 1799 den Feldzug der Appenzeller in das Glarnerland mit. An jenem für die östreichischen Armeen unter dem Feldmarschall-Lieutenant Hotze so verhängnißvollen 25. Sept. 1799 nahm ihm eine Kanonenkugel den Obertheil des Kopfs weg. Erst am folgenden Tage starb er in einem Alter von 20 Jahren.

Dritte Abtheilung.

Gemeindshauptmann Jos Scheuß und seine Nachkommen, die Weiß-Scheußen genannt.

Nro. 1.

Gemeindshauptmann Jos Scheuß.

War ein Sohn von Hauptmann Jung Hans Scheuß und also Bruder von Nro. 1. der ersten Abtheilung und Erster Grad.

*) Johannes.

Erster Grad. Nro. 1. der zweiten Abtheilung dieser Schrift. Er erscheint seiner weißlichten Farbe wegen als Stammvater der Weiß=Scheußen und war in Rothschwende seßhaft.*) In alten Urkunden wird er nur der Hauptmanns Jos genannt. Anno 1600 wurde er an die Stelle seines Bruders Peter Scheuß zum Gemeindshauptmann erwählt. Als er aber 1607 mit den Teuffenberger=Bauern wegen Fahrrechtsstreitigkeiten in einen heftigen Prozeß verfiel, ihnen zu fahren abwehrte, einen Augenschein aufführen ließ und doch am Ende den Kürzern zog, so wurde er im Jahre 1608 entlassen und Bartholome Himmelberger für ihn zum Hauptmann erwählt.

Von seinen Brüdern war er der letzte, der sich des Geschlechtsnamens Scheuß zu bedienen anfieng. Er heirathete im Jahre 1585 eine Magdalena Nänni und 1633 noch eine Anna Hugendobler. Söhne und Töchter.**)

Nro. 2.

Gemeindshauptmann Hans Scheuß zu Schwänberg.

Zweiter Grad. Sohn von Nro. 1. Anfänglich zu Bubensteig, dann zu Schwänberg seßhaft. Er verehlichte sich im Jahre 1616, den 11. Hornung, mit Katharina Meier, der Tochter des reichen Hauptmanns Jöri Meier; später 1636 mit einer Ursula Gämperli. Zum Gemeindshauptmann wurde er erwählt im Jahre 1646. Scheußens Vorliebe zu der Gegend, die er in jüngern Jahren bewohnt und in der er immer noch Güter im Besitz hatte, bewog ihn den Schwellbrunnern bei

---

*) Ein Ort in der damals noch nach Herisau pfärrigen Gemeinde Schwellbrunn.

**) Jos. Hans. Konrad. Bartholome. Elisabeth, zuerst an Hs. Merz und dann an Landammann Tanner verheirathet. Elsbeth an Jöri Meier verheirathet.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ihrem Kirchenbau in den Jahren 1647 und 1648 mit Rath und That behülflich zu sein. Er schenkte ihnen 100 fl. und wirkte als Hauptmann der Gemeinde Herisau auch kräftig darauf hin, daß die zwei erhitzten Parteien mit einander versöhnt und der Bau ausgeführt wurde. Zweiter Grad.

Er starb in dem Rufe eines guten, rechtschaffenen Hausvaters und Vorgesetzten und hinterließ eilf Kinder.*)

a) Jos Scheuß, des obigen Bruder, in der Rothschwende seßhaft. Er heirathete 1647 eine Anna Gschwend und starb 1659 in Schwellbrunn. Der dortigen Kirche vergabte er 10 fl., den Armen 30 Pfund.

b) Konrad Scheuß, des obigen Bruder, heirathete im Jahre 1623 eine Magdalena Kühni und 1657 eine Anna Tanner, Hans Tanners Tochter.

Nro. 3.

Gemeindshauptmann und Landszeugherr Hans Scheuß.

Sohn von Nro. 2. und geboren 1617. Er war Adlerwirth im Dorf Herisau. Im Jahre 1640 verehlichte er sich mit einer Anna Tanner, wodurch er mit der angesehenen Tannerschen Familie in enge Verbindung kam. Vierzig Jahre lebte er in der Ehe und erzeugete 14 Kinder.**) Bei seinen Zeitgenossen galt er nicht blos als Freund der Religion und guter Sitten, sondern auch als uneigennütziger Vaterlandsfreund. Frühe wurden ihm Aemter vertraut; zuerst die Rathsherrn-, Bau- und Schützenmeisterstelle, Dritter Grad.

---

*) Hans, geb. 1617. Hs. Konrad. Baschon. Jos. Magdalena. Eltsabeth, Barbara, u. s. m.

**) Johannes, geb. 1649. Daniel, 1652. Bartholome, 1657. Josua, 1665.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Dritter Grad. später erwählte man ihn zum Gemeindshauptmanne und Landszeugherrn. Eine Rathserkanntniß vom Jahre 1677 spricht sich über Scheuß also aus: Da Herr Scheuß, Hauptmann von Herisau, schon in die 17 Jahre Zeugherr gewesen und für seine Mühe und gute Zeughausverwaltung noch nie einen Lohn bezogen hat, so soll ihm deßwegen eine Gratifikation von sechs Dukaten gegeben werden; es soll auch zudem seiner Bußen nicht mehr gedacht werden. Daß Scheuß nach damaliger Berechnung an zeitlichen Gütern wohlbemittelt gewesen, erhellet sattsam aus einer großen Rathserkanntniß vom Jahre 1681, welche über die wegen der Theilung seines Vermögens entstandenen Streitigkeiten folgenden Entscheid gab: Es soll Hauptmann Scheußen Tochtermann, Hs. Ulrich Wetter aus dem Thurgau, als für ein von seiner Frau anererbtes Haus und Heimath zu 603 fl. Abzug verfällt sein. Neben ihr waren noch sechs andere Geschwister als Erben da.

a) Rathsherr Konrad Scheuß, Sohn von Nro. 2, war zu Schwänberg seßhaft. Im Jahre 1648 heirathete er eine Anna Hindermann, 1652 eine Barbara Schläpfer, war Vater von 13 Kindern, hinterließ aber nur einen Sohn.*)

Nro. 4.

Gerber Baschon Scheuß an der Bachstraße.

War auch Sohn von Nro. 2. Er verehlichte sich im Jahre 1650 mit Anna Schoch, der Tochter des Rathsherrn Konrad Schoch z'Berg. Er betrieb die Weißgerberprofession und hatte das Wirthshaus zum Engel, an der Bachstraße, im Besitz. Es wurde seiner, als eines eifrigen Schützen, schon

*) Hs. Konrad, geb. 1693.

in der Einleitung Meldung gethan. Er bestimmte der Schüz= zengesellschaft im Jahre 1653 250 fl. zu einem zinstragen= den Fond, mit dem ausdrücklichen Beding, daß ihm und seinen Nachkommen zu Ehren alljährlich am Auffahrtstage der Zins davon verschossen werden, und daß alle Mal der älteste Scheuß von seinem Geschlecht schuß= und doppelfrei sein solle. Falls er nicht schießen könnte, so solle er 36 kr. zu beziehen haben. Der im Jahre 1793 im 91sten Lebens= jahre verstorbene Johannes Scheuß bezog diese Gabe vom Jahre 1780 — 1793. Zur Zeit der Revolution wurde diese Stiftung, aus Frucht sie möchte mit andern öffentlichen Fonds in den helvetischen Zentralschatz nach Bern gebracht werden, vertheilt. Anno 1672, den 11. Hornung, Nachts um 12 Uhr, brach in seinem doppelten Hause (auf der an= dern Seite wohnte ein Gerber Nänni,) Feuer aus, welches nicht nur dieses niederbrannte, sondern auch noch zwei an= dere stark beschädigte. Dritter Grad.

Nro. 5.

Rathsherr Jos Scheuß in der Mühle.

Auch Sohn von Nro. 2. Er war ein Rothgerber und in der Mühle seßhaft. Im Jahre 1646 heirathete er eine Anna Katharina Zuberbühler, die Tochter des Hauptmann Hans Konrad zu Schwänberg, welche ihm vier Kinder gebar,*) und 1716 im 91sten Lebensjahre starb. Scheuß war Raths= herr. Im Jahre 1690 starb er mit dem Lobe eines from= men, rechtschaffenen Wandels. Er erreichte 69 Jahre.

---

*) Johannes, geb. 1648. Bartholome. Josua. Barbara.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dritter Grad.

Nro. 6.

Magdalena Scheuß in Schwänberg.

Tochter von Nro. 2. Auch sie zeichnete sich, wie ihre Brüder, durch Religiosität und Tugend aus. Ihre Leichpredigt über Röm. 8, 26. ist gedruckt und thut von ihr ehrenvolle Meldung. Sie starb 1687, alt 62 Jahre, und vergabete 6 fl. Fünfzehn Kindern war sie Mutter. Ihr erster Mann war Hans Scheuß zur Krone, siehe II., Nro. 4; der zweite, Operator Josua Zuberbühler z'Schwänberg. Ihr religiöser Sinn ging auch auf die Kinder über und steigerte sich bei einigen bis zur eigentlichen Schwärmerei. Der im Jahre 1657 geborne und im Jahre 1741 mit einem Vermächtnisse von 140 fl. verstorbene Chirurgus und Rathsherr Hs. Konrad Zuberbühler, ihr Sohn, hat sich als ein gelehrter Mann und frommer Christ ausgezeichnet. Bei einer Tochter, die im Jahre 1654 geboren wurde und 1685 starb, artete die Frömmigkeit in Schwärmerei aus. Eine Stunde vor ihrem Hinschied behauptete sie ein ungewöhnliches helles Licht gesehen zu haben. Chirurg Joh. Ulrich Zuberbühler wurde wegen Pietisterei von Teufen weggemehret. — — —

a) Anna Katharina Scheuß, Tochter von Nro. 2, verehlichte sich im Jahre 1686 mit dem seiner Pfarrstelle entsetzten Pfarrer Christoph Steffan zu Schwellbrunn. Sie starb in Herisau 1695, alt 63 Jahre, und vergabete 2 fl.

b) Rathsherr Bartholome Scheuß, Sohn von Nro. 2. a), heirathete die Tochter des Pfarrers Antoni Scheuß von Herisau, siehe I. Th., Nro. 11, wurde des Raths, und starb 1721, alt 69 Jahre. Er hinterließ drei Söhne.*)

---

*) Anton, 1680. Josua, 1686. Zacharias, 1699.

Nro. 7. Vierter Grad.

Landesstatthalter und Landvogt Johannes Scheuß.*)

Sohn von Nro. 3. Geboren 1649. Durch alle damaligen Faktionen und Familienfehden in Herisau wußte er sich gut durchzuschlagen; er schloß sich jedoch näher an die Tannersche als Scheußische Partei an. Im Jahre 1676 verehlichte er sich mit Elisabeth Hänzenberger, einer Enkelin des berühmten Landammanns Jost Hänzenberger. Nach ihrem Hinschied verband er sich zum ehlichen Leben mit Anna Margaretha Etter, der Tochter eines Landrichters Hs. Konrad Etter aus dem Thurgau. Er wurde im Jahre 1684 des Raths, 1687 Gemeindshauptmann, 1698 Landsseckelmeister, 1710 Landesstatthalter und 1712 Landvogt im Rheinthale.**) Als er 1716 wieder zurückkam wurde er von der Landsgemeinde zum Landshauptmanne erwählt. Diese Stelle behielt er bis zu seinem Tode, am 22. März 1722. Er hinterließ zwei Söhne.***)

Nro. 8.

Bartholome Scheuß.

Auch Sohn von Nro. 3. Geboren 1657. War Wirth zum Adler. Er verehlichte sich 1682 mit Anna Katharina Etter, der Tochter eines Landschreibers J. Ludwig Etter,

---

*) Sein Bildniß findet man noch heutiges Tages auf dem Rimmensperg, bei Egelshofen, von der Familie Morell aufbewahrt.

**) War also nicht, wie in Toblers-Regentengeschichte bemerkt wird, bis 1727 Statthalter, sondern im Jahre 1712 wurde Alt-Statthalter Mettler wieder erwählt. Dieser behielt das Amt bis zu seiner Resignation im Jahre 1727.

***) Joh. Ulrich, geb. 1680. Hs. Konrad, 1691.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Vierter Grad. aus dem Thurgau. Er besaß ein schönes Vermögen und diente der Gemeinde als Rathsherr. Für die Bildung seiner drei Söhne *) war er sehr besorgt. Im Jahre 1719 starb er, alt 63 Jahre.

Nro. 9.

Josua Scheuß.

Sohn von Nro. 3. Geboren 1665. Er widmete sich der Kaufmannschaft, besaß ein artiges Vermögen und schöne Kenntnisse. Seine Frau war eine Anna Zellweger, mit der er sich 1686 kopuliren ließ. Er starb 1695, alt 30 Jahre, und vergabete 15 fl. Vier Söhne.**)

a) Daniel Scheuß, Sohn von Nro. 3, war Gerber an der Bachstraße. Kopulirt 1685 mit Anna Barbara Rietmann von Bischoffzell und hinterließ einen Sohn.***) Er vergabete einen Laubthaler und starb im Jahr 1712.

b) Rosina Scheuß, Tochter von Nro. 3, starb im J. 1700 und vergabete 75 fl.

c) Barbara Scheuß, Tochter von Nro. 3, starb 1707, 63 Jahre alt, und vergabete 100 Pfund nach Herisau, und 40 fl. nach Urnäschen.

d) Wiberth Scheuß, Tochter von Nro. 4, starb im Jahre 1692 in Morea, alt 33 Jahre.

Nro. 10.

Rathsherr Hs. Konrad Scheuß in Schwänberg.

Sohn von Nro. 3. a) Verehlichte sich im Jahr 1689 mit Katharina Sturzenegger von Trogen. War Rathsherr und

---

*) Hs. Ludwig, 1683. Lorenz, 1684. Johannes, 1687.

**) Josua, 1692. Johannes, 1687. Joh. Friedrich, 1690. Heinrich, 1694.

***) Benjamin.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

führte im Jahre 1690 einen bedeutenden Prozeß, wegen den Wasserfuhren, gegen die Herren Elmer und Zuberbühler. Er starb 1745, alt 82 Jahre, und vergabte eine Dukate. Drei Söhne.*) Vierter Grad.

Nro. 11.

Rathsherr Johannes Scheuß in der Mühle.

Geboren 1648, Sohn von Nro. 5. Er betrieb die Gerberprofession und war des Raths. Anno 1730 hielt er sich zur Partei der Linden, weßwegen er manche Unannehmlichkeiten erdulden mußte. So wurde er z. B. den 14. Nov. 1732 auf das Rathhaus geschleppt und mit Gewalt zum Bekenntniß gezwungen, daß der badische Friede ein Fehler seie. Er starb 1746, alt 97 Jahre und 5 Wochen, und vergabete 100 fl. Ein Sohn.**)

a) Barbara Scheuß, Tochter von Nro. 5, verehlichte sich 1686 mit Rathsherr Hans Tanner, dann mit Quartierhauptmann Andreas Künzler. Sie starb 1731 und vermachte 100 fl.

b) Hauptmann und Rathsherr Josua Scheuß, Sohn von Nro. 6. b), wurde geboren 1686, starb 1767, alt 81 Jahre, und vergabte 100 fl.

Nro. 12.

Hans Konrad Scheuß.

Sohn von Nro. 7. Wurde geboren 1691. Im Jahre 1715 heirathete er eine Anna Elisabeth Hartmann, deren Vater, Valentin Hartmann, Landweibel des Toggenburgs, Fünfter Grad.

---

*) Johannes, 1690. Hs. Konrad, 1691. Hs. Jacob, 1705.

**) Josua, geb. 1695.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fünfter Grad. von Degersheim, war. Mit ihr erzeugte er eine Tochter, Magdalena, die den 10. Juni 1716 geboren wurde und um derentwillen Scheuß mit seinem Schwiegervater in einen langwierigen Prozeß verwickelt wurde. Nachdem Scheuß durch den Tod seiner Gattin, die einige Zeit schwermüthig war, verwittwet worden (im Jahre 1726), lockten ihm seine Schwiegereltern die Tochter weg und nahmen sie, gegen den Willen des Vaters, zu sich nach Degersheim. Bis 1730 schwieg dieser jedoch stille, nun aber machte er dem Hartmann die dringendsten Vorstellungen und reklamirte die Tochter, aber vergeblich. Scheuß wandte sich deßwegen an unsere Obrigkeit und er erhielt von dieser die Zusage, es werde unter dem 18. Januar in der Person des Herrn Quartierhauptmann Oberteuffer von Herisau eine Botschaft an den Landvogt Reutiner nach Lichtensteig und an das dort versammelte Landgericht abgeordnet. Dieses sprach dem Scheuß die Tochter zu mit dem Beding, sie so oft sie begehre zu ihren Großeltern gehen zu lassen, und ohne deren Vorwissen ihretwegen nichts zu unternehmen. Hartmann versprach die Großtochter abzutreten, aber anstatt sie dem Vater zurückzugeben verkuppelte er sie an einen Chirurgus Johann Heinrich Steger von Lichtensteig, und, ohne das geringste Vorwissen ihres Vaters, wurde sie am 24. Januar, als 13½jähriges Mädchen, ohne Tauf- und Eheschein von Herisau, in Lichtensteig durch Pfarrer Zinsmeister mit Stegern ehlich eingesegnet. Scheuß, über solch ein Verfahren bestürtzt und empört, stund nun am 4. Hornung vor großen Rath und bat dringend um Hülfe gegen seinen Schwiegervater. Auf der Stelle wurde ihm entsprochen und aus der Mitte des Raths eine ansehnliche Gesandtschaft, an deren Spitze Statthalter Meier stand, an den Landvogt nach Lichtensteig abgeordnet. Doktor Oberteuffer wurde deßwegen an den Abt Joseph in St. Gallen geschickt. Unter dem

3. April sprach sich dieser für Scheuß sehr günstig aus, jedoch wollte er noch den Spruch des appenzellischen Synodus erwarten. Die Züricher-Matrimonialsatzungen, aus denen man sich Rath schöpfte, enthielten folgende Bestimmung: „Keine Ehe soll ihre Gültigkeit haben, so ohne Consens des Vaters, der Mutter, des Großvaters und der Großmutter hinterrucks geschlossen werde, und ehe der Knab zwanzig und die Tochter achtzehn Jahre alt seie.“ Das Kapitel sprach nun, daß der Ehekontrakt zwischen dem Steger und der jungen Scheußin keine Gültigkeit haben könne. Alle Mühe, sowohl des Vaters als der Obrigkeit, die Tochter zurückzubringen, war bisher umsonst. Nun ließ Ausserrhoden unter dem 17. Mai ein bewegliches Klagschreiben an das Vorort Zürich abgehen, worin Hartmann als ein Menschenräuber und Schänder der Religion verklagt wurde. Nach Bern wurde ein ähnliches geschickt. Bern wollte zuerst seinen Bürger, Pfarrer Zinsmeister, vernehmen, der die Trauung vollzogen hatte. Zürich hingegen lud beide Parteien vor das nächste Syndikat nach Frauenfeld. Es erschienen nun den 16. Juni 1730 vor den Gesandten Zürichs und Berns als Kläger, Hs. Konrad Scheuß und Seckelmeister Tobler von Tobel, sein Beistand. Hartmann und Steger beantworteten die Klagen mit folgenden Gründen: „Die Tochter habe eine große Abneigung von ihrem Heimathsort Herisau; bei ihrem Vater verlange sie nicht zu sein, nachdem ihre Mutter von ihm so übel traktirt worden, daß sie verrückten Sinnes in Ketten und Banden den Tod gefunden habe. Ferner behauptete Hartmann, das Recht seine Großtochter ohne ihres Vaters Einwilligung heirathen zu lassen, gebe ihm ja der Ausspruch des Landvogts und Obergerichts, worin es ja klar heiße, daß die Tochter ohne Bewilligung ihres Großvaters zu keiner Ehe streiten dürfe, und hiemit habe er sich für bevollmächtigt geglaubt, dieselbe dem Steger anzuvertrauen,

Fünfter Grad.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Fünfter Grad. bei dem sie sich jetzt so wohl befinde. Den 13. Juli 1730 sprachen die Gesandten Zürichs und Berns den Interessirten im Wesentlichen folgendes Urtheil: Die in Herisau in Scheußens Händen befindlichen Mittel der Tochter, in 1200 fl. bestehend, die er in Natura empfangen, sollen ihm eigenthümlich und dergestalt überlassen sein, daß keine Partei an der andern, unter was Vorwand es auch sein möchte, mehr Forderung machen solle. Dafür aber solle Hartmann schuldig sein, solches der Tochter gut zu machen. Die Ehe aber, weil selbige schon geschlossen und vollzogen, soll sanktionirt sein und bleiben. Scheuß soll das der Tochter zugetheilte Silber, Geld und Kleider verabfolgen lassen. Demnach sollen Hartmann und Steger gehalten sein zu Tit. Landammann Zellweger zu gehen und wegen unanständiger Beschimpfung des löbl. Standes Aufferrhoden öffentliche Abbitte zu thun. Uebrigens, weil beide Theile gütig übergeben, so soll es eine ausgemachte Sache sein, heißen und bleiben.

Nro. 13.

Rathsherr Joh. Ulrich Scheuß.

Sohn von Nro. 7, und im Jahre 1680 geboren. Er heirathete im Jahre 1700 eine Katharina Scheuß, wurde Rathsherr und starb 1757, alt 76 Jahre. Es wurden von ihm 6 fl. vergabt. Vier Söhne.*)

Nro. 14.

Pfarrer Lorenz Scheuß auf Heiden.

War der Sohn von Nro. 8. Geboren 1684. Er widmete sich dem Predigtamte, wurde 1704 examinirt und 1710

*) Johannes, geb. 1704. Joh. Laurenz, 1713. Johann Ulrich, 1715. Josua, 1720.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

zum Pfarrer in Heiden erwählt. Seine erbaulichen Predigten, sein frommer Lebenswandel brachten ihn bald in großen Ruf. Die Kirche mochte seine Zuhörer nicht mehr fassen, dadurch wurde der Neid seiner Amtsbrüder erweckt, und nun mußten die verbotenen Schriften Tennhards, die er als göttlich vertheidigte und seinen Pfarrkindern empfahl, ihm den Fall bringen. In seinen Predigten trug er strenge auf Buße und Besserung an. Fest blieb er, ungeachtet der Angriffe seiner Gegner, auf seiner Ueberzeugung; selbst der Synodus, mit der Drohung ihn auszuschließen, vermochte nichts auf ihn. Es entstanden in der Gemeinde Heiden Unruhen, und die Obrigkeit fand sich bewogen seinen Vater, Bartholome Scheuß zum Adler in Herisau, und seinen Onkel, Statthalter Scheuß, abzuordnen, um ihn zu bewegen, seinen Pfarrposten freiwillig zu verlassen, ohne eine Abschiedspredigt zu halten. Scheuß konnte sich dazu nicht entschließen. Nun gingen den 20. April beide Hauptleute nebst zwei Bauern, als Deputirte, zu Tit. Landammann Zellweger, mit dem Verlangen, daß man ihm das Predigen untersage. Dieß veranlaßte am 23. April 1711 folgendes Urtheil: Fünfter Grad.

Weil Pfarrer Scheuß auf Heiden, wegen seinen führenden irrigen Meinungen und Irrlehren von beiden Kapiteln, Stadt und Land, schon ausgeschlossen worden, und sich diesen Kapitelsschlüssen und der schweizerischen Konfession nicht unterziehen will, so ist erkennt:

1) Es soll ihm das Lehren und Predigen auf und neben der Kanzel, in und ausser dem Lande, bis er sich wird gebessert haben und mit beiden Synodis wieder vereinigt, gänzlich untersagt.

2) Im Falle er sich des Lehrens und Predigens nicht enthalten würde, so soll unverzüglich ein Synodus zusammengethan und die Gebühr an ihn erstattet werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fünfter Grad. 3) Der Tennhardt solle ihm zuerst gütig und dann beim Eide herausgefordert werden.

4) Solle Scheuß zur Verhütung mehrerer Zwietracht die Gemeinde ungesäumt quittiren, und, wenn solches nichts verfangen würde, beim Eide weggeboten werden.

Auch Neu- und Alt-Räthe mußten sich noch mit diesem Handel beschäftigen und obiges Urtheil bestätigen. Scheuß begab sich nun ins Toggenburg, aber schon am 22. August 1711 lief vom dortigen Landrath wegen Scheußen Anwesenheit ein Klagschreiben an unsere Obrigkeit ein. Schnell wurde eine Untersuchung angeordnet, Scheuß aber, statt sich vor ihr zu verantworten, entfernte sich in das Thurgau und kam nachher ins Würtembergische. Hier starb er im Jahre 1766. Ein Baron, Moritz Siegfried von Leiningen, stellte unter dem 7. Mai dieses Jahres, diesen verfolgten Mann betreffend, folgendes Lobschreiben an unsere Obrigkeit: „Unser Land würde glücklich sein, wenn uns die Herren Schweizer, viele solche theure Seelen schicken könnten. Der von unserm Vater und Freund während 38 Jahren genossene erbauliche und liebreiche Umgang, seine Lehre und Leben werden uns unvergeßlich bleiben.“ Scheuß testamentirte bei seinem im 81sten Jahre erfolgten Ableben dem in Holland sich befindenden Neffen, Hauptmann Gabriel Scheuß, 2000 fl., dem Waisenhaus in Herisau 3200 fl., und den sämmtlichen Gemeinden unsers Landes 4000 fl. So schön offenbarte sich sein christlicher Sinn nnd seine Vaterlandsliebe!

a) Joh. Ludwig Scheuß, des obigen Bruder, geboren 1683, verehlichte sich im Jahre 1717 mit Rosina Walser, der Tochter des Dekans Gabriel Walser. Er starb 1732, alt 48 Jahre, und vergabte 100 fl. Er hinterließ einen Sohn.*)

*) Gabriel, geb. 1722.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

b) Johannes Scheuß, auch des obigen Bruder, geboren 1687. Er war Rathsherr und Wirth zum Adler. Im Jahre 1713 heirathete er eine Anna Katharina Zuberbühler, Tochter des Chirurgs Hs. Konrad Zuberbühler zu Schwänberg. Fünfter Grad.

Nro. 15.

Kriegshauptmann Josua Scheuß.

Geboren 1692. Sohn von Nro. 9. Frühe, im Jahre 1695, verlor er seinen Vater. Seine Mutter, Anna Zellweger, verheirathete sich zum zweiten Male mit einem Landrichter Marx von Peron, aus dem Thurgau. Bald hielt sich Scheuß bei seinem Oheim, Bartholome Scheuß zum Adler, bald bei seinem Stiefvater, im Thurgau auf. An beiden Orten arbeitete man an seiner Bildung. Im Jahre 1714 heirathete er eine Dorothea Haffin von Bottigkofen, aus dem Thurgau. In Herisau machte er sich ansäßig, wo er mit dem ungünstigsten Erfolg bis 1716 der Handelschaft oblag. Nachdem die Herren Peron und Haffin, sein Schwiegervater, der Massa als Kuratoren sich angenommen hatten, so trat Scheuß in die Dienste der Republik Venedig und wurde Hauptmann. Nach einigen Jahren kehrte er wieder in die Schweiz zurück, setzte sich in Chur an, gewann dort eine Maria Elisabeth Klering lieb und ließ sich mit ihr zu Keßwyl, im Thurgau, kopuliren im Jahre 1719. Er starb 1752, den 13. Okt., als Schulmeister zu Herisau, alt 60 Jahre und 25 Wochen, und hinterließ zwei Söhne.*)

---

*) Marx, geb. 1725. Gottlieb Friedrich, 1729.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fünfter Grad.

Nro. 16.

Hauptmann Josua Scheuß bei der Mühle.

Sohn von Nro. 11, geboren 1695; seiner Profession ein Gerber und Rinderhauthändler; ein Mann von Ansehen. Er war des Raths und Militärhauptmann. Im Jahre 1716 verehlichte er sich mit einer Anna Barbara Höhener von Gais und zeugete mit ihr mehrere Kinder.*)

a) Hs. Jacob Scheuß, auf der Ergeten, Böppe genannt, Sohn von Nro. 10. Er wurde geboren 1705 und verehlichte sich 1726 mit Anna Katharina Honegger. Von mehrern Kinder, die er hinterließ, sind zu bemerken.**)

b) Johannes Scheuß, ein Urenkel von Nro. 2. Er heirathete 1726 eine Magdalena Ränni, zeugete mit ihr neun Kinder***) und starb 1793, alt 91 Jahre.

Nro. 17.

Gemeindshauptmann Joh. Ulrich Scheuß z'Weilen.

Sechst. Grad.

Sohn von Nro. 13, geboren 1715. Er war ein schöner, wohlgewachsener, geschickter Mann, und besaß Rednertalent. Im Jahre 1751 wurde er des Raths, 1766 Gemeindshauptmann, 1772 wurde er dieser Stelle entlassen und in den Ruhestand versetzt. Er heirathete 1739 eine Barbara Streule, mit der er vier Söhne****) erzeugte. Im Jahre 1790 starb er; alt 75 Jahr, und vermachte 22 fl.

---

*) Adrian, 1727.

**) Hs. Jacob. Maria Magdalena.

***) Josua, geb. 1741, und starb in Schwellbrunn.

****) Joh. Ulrich, geb. 1744. Josua. Joh. Jacob, 1750. Hs. Konrad, 1751.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

a) Johannes Scheuß, ein Metzger, geboren 1704 und Sohn von Nro. 13, verehlichte sich im Jahre 1737 mit einer Margreth Lavater von Zürich. Er starb 1785, alt 81 Jahre und vergabte 44 fl. Sechst. Grad.

Nro. 18.

Hauptmann Gabriel Scheuß.

Sohn von Nro. 14. a), geboren 1722. Frühe trat er in holländische Dienste, wo er bis zur Hauptmannsstelle emporstieg. Er starb 1778, alt 56 Jahre, und vergabete 400 fl.

Nro. 19.

Landmajor Markus Scheuß.

Sohn von Nro. 15. Wurde in Chur geboren 1725. Er war in der Fabrik bei Herisau seßhaft, und besaß eine Färberei und Indiennedruckerei. Seine Frau war eine Hortensia Schwarz, aus Bündten. Im Jahre 1771 starb er, alt 46 Jahre, und vergabete 33 fl. Fünf Söhne.*)

Scheuß wurde 1766 des Raths, und 1770 Landmajor. Als solcher hielt er im Herbstmonat des gleichen Jahrs eine Hauptmusterung über die ganze waffenfähige, in sechs Kompagnien getheilte, aus 1000 Mann bestehende Mannschaft der Gemeinde Herisau. Er kommandirte zu Pferd und Tausende strömten als Zuschauer dieses seit 1756 nie mehr gesehenen Ereignisses herbei. Scheuß drang ernstlich auf eine verbesserte Militäreinrichtung im Lande, und war die Ursache, daß ein neues Exerzitium angenommen und allen Offiziers des Landes eine gedruckte Anleitung dazu zugeschickt wurde.

---

*) Markus. Daniel. Hartmann. Johannes. Sebastian.

Sechst. Grad.

Nro. 20.

Leinwandweber Hs. Jacob Scheuß.

Sohn von Nro. 15. a.) Er war zu Schwänberg seßhaft. Zu seiner Zeit wurde er für den besten Leinwandweber im Lande gehalten. Viele Jahre nach einander kehrte er mit einem Blumenkranz geschmückt und mit dem für seine Arbeit erhaltenen Preis*) gleichsam als Doktor gekrönt, aus dem Thurgau in das Land zurück.

In spätern Zeiten zeichnete er sich auch als Mousselinweber nicht weniger aus. Er starb 1825, 90 Jahre alt, und hinterließ einen Sohn.**) Eine heitere, fröhliche Gemüthsart war ihm bis zum Tode eigen.

a) Maria Magdalena Scheuß, des obigen Schwester, verheirathet mit Landmajor J. J. Tanner, starb 1786, alt 51 Jahre, und vergabete 50 fl.

Nro. 21.

Kapitänlieutenant Adrian Scheuß.

Sohn von Nro. 16, geboren 1727. Frühe trat er in holländische Kriegsdienste, unter die Kompagnie seines Vetters, Hauptmann Gabriel Scheuß. Er stieg zum Kapitänlieutenant und starb 1787 in Herisau, alt 60 Jahre. Vermächtniß 22 fl.

Nro. 22.

Alexander Ludwig Scheuß.

Siebt. Grad.

Zu Namür als ein Soldatenkind geboren. Sohn von Nro. 21. Er lernte das Schusterhandwerk. Die Natur hatte

*) An der Bleiche kamen alle Jahre die Bleicher zusammen, jeder brachte die schönste zum Bleichen in Handen habende Arbeit mit, es wurde ein Preis und Blumenkranz ausgesetzt und dem Weber der schönsten Arbeit zuerkannt.

**) Joh. Ulrich, geb. 1781.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

ihn mit allen Eigenschaften eines Poßenreißers und Lustigmachers ausgestattet. Naive Einfälle waren alle Augenblicke bereit. Bei Schlittenfahrten, an Jahrtagen, in Wirthshäusern, war er als Harlequin Jedem willkommen. Er starb im Jahre 1810 mit dem Verdienst, manche Gesellschaft belebt und vielen Grillenfängern und Müssiggängern die Langeweile vertrieben zu haben, alt 32 Jahre. Sieb. Grad.

a) Joh. Ulrich Scheuß, geboren 1744, Sohn von Nro. 17, heirathete 1767 eine Anna Bühler.

b) Josua Scheuß, auch Sohn von Nro. 17, starb 1815, alt 59 Jahre.

c) Hs. Jacob Scheuß, geboren 1750, verehlichte sich 1785 mit Barbara Schoch.

d) Markus Scheuß, Sohn von Nro. 19, starb 1771 als Lieutenant in Holland, alt 21 Jahre.

e) Hartmann Scheuß, Sohn von Nro. 19, starb als Lieutenant in Holland 1792, 38 Jahre alt.

f) Daniel Scheuß, auch Sohn von Nro. 19, wohnte und starb als Kaufmann zu Wien.

g) Sebastian Scheuß, ebenfalls Sohn von Nro. 19. Er versah während der Revolutionszeit das Büreau des Distriktskommissärs.

h) Joh. Ulrich Scheuß, Sohn von Nro. 20. Ist Fabrikant und an der Hub seßhaft.

Nro. 23.

Hartmann Scheuß in Graubündten.

Sohn des Lieutenants Hartmann Scheuß, Nro. 22. e), und der Philippina Meier. Er wurde geboren 1777, war zu Malans in Bündten seßhaft, trat mit einer Elisabeth Item in den Ehestand und nahm 1803 die katholische Religion an. Im Jahre 1804 wurde er als Bürger von In- Acht. Grad.

Acht. Grad. nerrhoden anerkannt. Er sei übrigens ein rechtschaffener Mensch und habe seiner Aufführung halber die besten Zeugnisse. Er scheint seinen Konfessionswechsel schon mehrmals bereut zu haben. Zu Malans ist er Besitzer eines eigenen Grundstücks.

a) Markus Scheuß, an der Bachstraße, starb 1821 und war ein Enkel von Nro. 19.

b) Joh. Jacob Scheuß, jetzt Schullehrer in Rehetobel, Sohn von Nro. 22. g). Als Kalligraph sich auszeichnend.

Nro. 24.

Josua Scheuß, Schullehrer.

Geboren 1805. Er ist Urenkel von Nro. 16. b). Im Jahre 1825 verehlichte er sich mit Maria Magdalena Mock, der Tochter des französischen Hauptmanns und Ritters der Ehrenlegion, Sebastian Mock von Herisau. Scheuß erhielt seine Bildung zum Schulfache in der Kantonsschule zu Trogen und hat eine Anstellung in Herisau gefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf